

Keine Alternative zur Windenergienutzung

Die Initiative Wormser for Future (WfF) hat die Bedenken der Bürgerinitiative „Kein Repowering der Windräder in Worms-Leiselheim und -Herrnsheim“ (NK 15.6.24) als „rückwärtsgewandt und in weiten Teil unsachgemäß“ zurückgewiesen.

Windkraft ist eine natürliche, regenerative Energiequelle, die dazu beiträgt, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. „Damit ist sie ein wichtiger Baustein zur Bekämpfung des Klimawandels auf EU-, Bundes-, Landes- und Regionalebene“, hält WfF-Sprecher Bernhard Susewind den Gegnern um Heinrich Hofmann vor. Im geplanten und von der Stadt Worms genehmigten "Repowering" werden drei Windenergieanlagen durch zwei doppelt so hohe und mehr als doppelt so leistungsstarke ersetzt. Dies sieht die Initiative Wormser for Future als zwingend geboten an: „Wir alle müssen möglichst schnell von der Nutzung fossiler Brennstoffe wegkommen. Die Kohlenutzung soll bis 2030 beendet sein, die deutschen Klimaschutzziele 2030 müssen erreicht werden. Worms hat das Ziel, den Strombedarf aller Haushalte bis 2030 in Worms rechnerisch ausschließlich umweltfreundlich zu decken“, stellt sich Susewind auf die Seite der Genehmigungsbehörde, während er Hofmann vorwirft, mit nicht korrekten Argumenten Stimmung zu machen.

Windenergie trägt zur Diversifizierung der Energiequellen bei und kann die Energiesicherheit eines Landes erhöhen, indem sie dazu beiträgt, die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen zu verringern. Dabei ermöglicht gerade ein Zusammenspiel unterschiedlicher Erneuerbarer Energien innerhalb des europäischen Stromverbundes, dass die Energieversorgung auch an Tagen mit schwacher Windlast sichergestellt ist. Nach Angaben der Bundesnetzagentur vom Mai erreichten im letzten Jahr 96 Prozent des erneuerbar erzeugten Stroms den Endverbraucher.

Die Erneuerung des Windparks mit leistungsstärkeren Anlagen nutzt den technologischen Fortschritt, der die Effizienz der Energieerzeugung erhöht und mittelfristig zur Senkung der Stromkosten führt. „Die Nutzung der Windenergie als Teil einer effektiven Klimapolitik dient letztlich dazu, unsere Lebensgrundlagen zu schützen, ohne die Wohlstand und Freiheit nicht sichergestellt werden können“, argumentiert Susewind. Die Effizienzsteigerung bei den Windenergieanlagen entwickelt sich zu einem Standortvorteil und sichert hochwertige Jobs und gute Löhne sowohl durch den Bau und Betrieb von Windparks als auch durch die damit verbundenen Dienstleistungen und Lieferketten.

Nach Bewertung von WfF stellt die Genehmigung durch die Stadtverwaltung sicher, dass von den zwei Anlagen keine schädlichen Umwelteinwirkungen durch Lärm oder Feinstaub für die Menschen ausgehen. Der wetterbedingte Materialabtrag der Rotorblätter stellt keine Gefahr für die Gesundheit der Anwohner dar. Dies ist das Ergebnis einer Abschätzung der Wissenschaftler des Fraunhofer Institutes für Windenergie und Energiesystemen (IWES), widerspricht Susewind Argumenten der BI. Danach ist sogar der Abrieb aller Schuhsohlen sechsmal höher. „Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen verursacht die Windenergieproduktion keine Luftverschmutzung oder Treibhausgasemissionen, was zur Verbesserung der Luftqualität und des ökologischen Gleichgewichts beiträgt“, ist sich Susewind sicher.

Die Initiative Wormser for Future räumt ein, dass Energieanlagen einen negativen Einfluss auf den Verkehrswert benachbarter Wohnimmobilien haben können. Die Anwohner in der Nachbarschaft der Anlagen müssten sich allerdings entgegenhalten lassen, dass ihr Immobilieneigentum bereits durch die bestehenden Windenergieanlagen vorbelastet ist und andere Industrieanlagen wie ein Kohlekraftwerk oder ein Atomkraftwerk für die

Wohnnachbarschaft eine weit höhere Minderung des Verkehrswerts bewirken würden. Hierzu erinnert Wormser for Future die Bürgerinitiative daran, das Eigentum auch verpflichtet und sein Gebrauch zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen soll (Grundgesetz Art. 14 (2)). Susewind abschließend: „Der Ausbau von Windenergie ist entscheidend für die Erreichung von nationalen und internationalen Klimazielen sowie für den Übergang zu einer nachhaltigeren Energieversorgung, wie sie beispielsweise aufgrund des Pariser Klimaabkommens notwendig sind.“

Quellen:

UBA

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/2023_07_04_climate_change_30_2023_klimaschutzinstrumente.pdf

Wissenschaftliche Dienste

<https://www.bundestag.de/resource/blob/817020/27cf214cfbeaac330d3b731cbbd8610b/WD-8-077-20-pdf-data.pdf>

<https://www.smard.de/page/home/topic-article/444/213590>